

Schmuckdesigner öffnen Ateliers

VON KERSTIN ARTZ

Auf der Auslage in der Galerie Steinreich liegen Ringe in unterschiedlicher Form und Größe, manche sind massiv, tragen einen großen Stein, sind auffällig und extravagant. Andere sind klein und zierlich, schmale Silberringe mit einem kleinen Diamanten. Nichts ist so individuell wie der Schmuck-Geschmack. Das wissen auch Jenna Brommer, Anke Plöger, Vivian Reig-Atmer und Julia Müllers. Gemeinsam haben sie im vergangenen Jahr die „Schmuckpunkte“ organisiert – als pendant zu den „Kunstpunkten“, die zeitgleich stattfinden.

„Im vergangenen Jahr wurden wir von der Teilnahme an den Kunstpunkten ausgeschlossen“, sagt Plöger. Weil Schmuckgestaltung zur angewandten Kunst gehöre, nicht zur bildenden. Damit Schmuckkünstler dennoch ein Forum finden, haben die vier Gestalterinnen beschlossen, ihr eigenes Ding zu machen: In knalligem Grün leuchten auch in diesem Jahr die Fahnen der Schmuckpunkte vor den teilnehmenden Ateliers.

39 Gestalter beteiligen sich

An den kommenden zwei Wochenenden öffnen die Ateliers, Werkstätten und Geschäfte von diesmal 39 Düsseldorfer Schmuckgestaltern ihre Türen. „Wir wollen mit der Aktion vor allem Hemmungen abbauen“, erklärt Plöger. Viele Kunden hätten Scheu, in eine Schmuckschmiede zu gehen – obwohl es viele natürlich sehr interessiert. Und Müllers ergänzt: „Kunden denken häufig, dass es viel zu teuer ist, wenn sie sich ein Stück anfertigen lassen. Aber das stimmt nicht zwangsläufig. Ob ich jetzt zehn Stunden an einem Ring arbeite und ihn dann auslege, oder ob ich zehn Stunden an einem Auftrag arbeite, das macht den Ring nicht teurer.“ Müllers selbst besitzt kein eigenes Geschäft, sondern nur eine

Werkstatt in einer Wohnsiedlung. Etwa die Hälfte der Teilnehmer befinden sich in dieser Situation. „Für diejenigen ohne eigenen Laden ist das natürlich eine gute Gelegenheit, Werbung zu machen“, findet Plöger. Und überhaupt sei diese Aktion einfach schön, sind sich die vier Organisatorinnen einig. Die Besucher können Einblick erhalten in ein Handwerk, das viel Freude und Spaß beschert. „Für Männer ist es immer interessant, wenn auch die Werkstatt im Laden steht“, sagt Plöger. „Dann ist der Reiz etwas größer.“ Die Fachfrauen sind also auch bereit, zu erklären, wie so ein Armband, Ring oder Ohrstecker hergestellt wird.

Damit der Besuch bei den Schmuckpunkten auch zufriedenstellend verläuft, können sich Interessierte vorab im Internet auf den Webseiten der Künstler erkundigen: Jeder hat seinen eigenen Stil, einige machen moderne Stücke, andere romantische. Doch auch ein spontaner, unvorbereiteter Streifzug durch Düsseldorfs Schmuckdesigner-Welt ist empfehlenswert: Auf die Besucher warten wie im vergangenen Jahr mehrere Überraschungen. Plöger hat zum Beispiel kleine

Broschen entworfen, auf denen „Schmuckpunkt“ eingestanzt wurde. Jeder Punkt ist einzigartig. „Die will ich für wenig Geld verkaufen, damit sich die Leute ein Andenken gönnen.“ Jenna Brommer wird noch ein paar Take-Aways basteln: „Ich mache aus den Flyern der Kunstpunkte, die in diesem Jahr pink sind, Ringe. Die können sich die Gäste mitnehmen.“ Auch wird es in den Galerien kleine Imbisse oder Getränke geben, denn die Künstlerinnen und Künstler verstehen sich an diesen Wochenenden als Gastgeber.

Als Anreiz für einen Besuch bei den Schmuckpunkten haben die Organisatorinnen eine Stempelkarte ausgelegt: „Wer fünf Ateliers besucht und sich das abstempeln lässt“, erklärt Reig-Atmer, „nimmt an einer Tombola teil, bei der wir drei Gutscheine verlosen, die bei den teilnehmenden Schmuckschmieden eingelöst werden können.“

Öffnungszeiten 3. und 4. September (im Süden der Stadt), 10. und 11. September (im Norden der Stadt); samstags 14 bis 20 Uhr, sonntags 12 bis 18 Uhr.
www.schmuckpunkte.de



Julia Müllers, Anke Plöger, Jenna Brommer und Vivien Reig-Atmer (v.l.) haben die „Schmuckpunkte“ organisiert.

RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER